
Zweite Konferenz Frühe Förderung im Kanton Thurgau

Gespräche – Ein wichtiger Motor des (sprachlichen) Lernens

Mittwoch, 23. März 2023

Claudia Neugebauer

Lagerstrasse 2 8090 Zürich phzh.ch

Wer ist heute dabei?

Wie sind Sie mit dem Thema in Kontakt?

- Spielgruppe
- KiTa
- Tagesfamilie
- Behörden
- andere



3

Übersicht

1. Alltagsgespräche sind wertvolle Lerngelegenheiten – Zwei Beispiele aus dem familiären Kontext
2. Die Qualität des sprachlichen Angebots in der Spielgruppe, der KiTa oder der Tagesfamilie spielt eine Rolle
3. Leitlinien zeigen uns, was die Qualität ausmacht
4. Zusammen reden und die Welt entdecken – Ein Beispiel aus einer Spielgruppe
5. Gespräche für alle Kinder von Anfang an

4

1. Alltagsgespräche sind wertvolle Lerngelegenheiten – Zwei Beispiele aus dem familiären Kontext

Beispiele «Beim Babysittern» und «Im Tram»

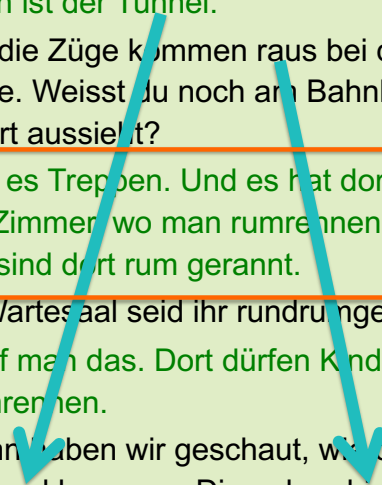
Situationsbezogene, lokal organisierte, dialogische Sprachhandlung

- Jetzt musst du noch die Zähne putzen.
- Mmmh.
- Mama hat ja neue Zahnbürsten gekauft. Welches ist denn deine?
- Die blaue.
- Ah, und neue Zahnpasta. Die magst du doch ...
- Ja, mit Erdbeergeschmack.
- Genau!



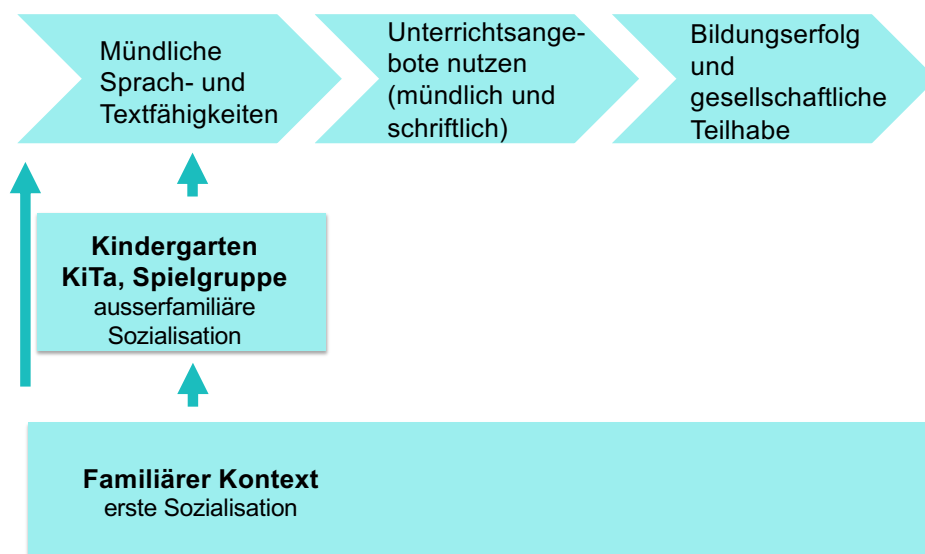
Dekontextualisierte, global strukturierte, monologische Sprachhandlung

- Da unten ist der Tunnel.
- Ja, und die Züge kommen raus bei der Oma in der Nähe. Weisst du noch am Bahnhof Enge, wie's dort aussieht?
- Dort hat es Treppen. Und es hat dort so ein rundes Zimmer wo man rumrennen kann. Leo und ich sind dort rumgerannt.
- Ja, im Wartesaal seid ihr rundrumgerannt.
- Dort darf man das. Dort dürfen Kinder rundrumrennen.
- Und dann haben wir geschaut, wo die Züge aus dem Tunnel kommen. Die gehen hier rein und kommen dort raus.



2. Die Qualität des sprachlichen Angebots in der Spielgruppe, der KiTa oder der Tagesfamilie spielt eine Rolle

Mündliche Textfähigkeiten sind grundlegend für den Bildungserfolg und die gesellschaftliche Teilhabe



3. Leitlinien zeigen uns, was die Qualität ausmacht



1. Gesprächsanlässe **im Alltag** erkennen und nutzen



2. Gespräche **unter Kindern** ermöglichen



3. Die **Qualität der Interaktion** sicherstellen



4. Sprache **vielfältig** gebrauchen



5. Zugänge zu früher **Literalität** eröffnen



6. **Mehrsprachigkeit** wertschätzen und unterstützen



Fachkonzept: Isler, Kirchhofer, Hefti, Simoni & frei (2017)
<https://www.datocms-assets.com/4985/1556868404-fachkonzeptfruehesprachbildungde.pdf>

Leitfaden: Isler & Gonzenbach (2022)
<https://kif.tg.ch/public/upload/assets/137384/Mit%20Kindern%20im%20Gespr%C3%A4ch%20Leitfaden%20p%C3%A4dagogische%20Fachpersonen.pdf?fp=1675328956604>

4. Zusammen reden und die Welt entdecken – Ein Beispiel aus einer Spielgruppe



<https://www.kinder-4.ch>

Film «Roboter»

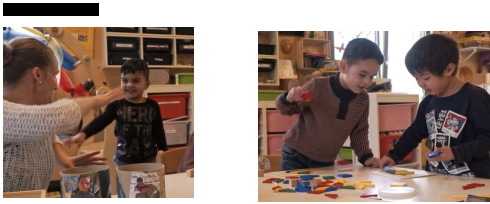
- Spielgruppe
- mehrsprachige Kinder, die schon unterschiedlich lange Deutsch lernen:
 - Philipp, 4 Jahre 7 Monate
 - Leon, 4 Jahre 7 Monate
 - Johannes, 3 Jahre 3 Monate

Wie sind Sie mit dem Thema in Kontakt?

- keine mehrsprachig aufwachsenden Kinder
- weniger als die Hälfte mehrsprachig aufwachsende Kinder
- mehr als die Hälfte mehrsprachig aufwachsende Kinder
- alle Kinder wachsen mehrsprachig auf

Film ca. 4 Min.

Was passiert in dieser Sequenz?



Ausgewählte Aspekte, die nicht nur für mehrsprachige Kinder relevant sind:

- Freude ein gemeinsames Thema zu teilen
- berichten und erklären
- lernen, etwas auszuhandeln

Von Anfang an sind auch diese Aspekte für sie wichtig!

Mehrsprachig aufwachsende Kinder brauchen mehr als das.

- Dinge benennen
- Tätigkeiten benennen
- sprachliche Mittel – beispielsweise, um um Hilfe zu bitten

5. Gespräche für alle Kinder von Anfang an

Beobachtungen in der Praxis

Was lässt sich in der Praxis von Spielgruppen, KiTas und Kindergärten zur Interaktionen zwischen Erwachsenen und Kindern beobachten?

häufig:

- instruieren
- regulieren
- Dinge benennen
- Tätigkeiten sprachlich begleiten

eher wenig:

- Gedanken über mehrere Gesprächsschritte verfolgen
- «gemeinsames Denken»

Trifft verstärkt zu wenn ...

- ein Kind Deutsch als Zweitsprache lernt und/oder
- angenommen wird, dass die Familie des Kindes eher «bildungsfern» ist.

Dieses Ungleichgewicht wird auch in der Forschung bestätigt.

15

phzh.ch

PH
ZH

Gemeinsam denken im Gespräch: Allen Kindern Erfahrungen mit herausfordernden Sprachhandlungen ermöglichen

- ein Wimmelbuch anschauen und Dinge benennen

- ein Wimmelbuch anschauen und ausgehend von einzelnen Situationen über eigene Erlebnisse sprechen

- Dinge benennen, z.B. beim Znüni sagen, wie verschiedene Speisen auf Deutsch heissen

- beim Essen darüber sprechen, wer was wann auch schon gegessen hat

- beim Bauen und Spielen mit Figuren/Tieren Materialien benennen

- beim Bauen und Spielen mit Figuren/Tieren kleine Geschichten erfinden

phzh.ch

PH
ZH

Gelegenheiten für Gespräche: Zwei verschiedene Zugänge

Gelegenheiten wahrnehmen und nutzen



Gelegenheiten anbieten



17



für Ihre Aufmerksamkeit!